

Inhalt

I	EINLEITUNG	13
1	Wenn die Maschinen schweigen. Das Saarland nach dem Ende des Bergbaus	13
1.1	Eine Region wird erschüttert: Das Beben von 2008 und seine politischen Konsequenzen	13
1.2	Gefährliche Altlasten: Welcher Weg in die Zukunft?	15
2	Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, Methode, Quellenlage und Forschungsstand	16
2.1	Thema und Fragestellung	16
2.2	Methodik und theoretische Überlegungen	21
2.3	Forschungsstand	29
2.3.1	Umweltgeschichtliche Geschichtsschreibung mit dem Schwerpunkt der industriellen Verschmutzung	29
2.3.2	Wirtschaftsgeschichtliche Arbeiten zum Kohlebergbau im saarländisch-lothringischen Abbauggebiet	33
2.3.3	Arbeiten zum saarländisch-lothringischen Kontext der 1950er und 1960er-Jahre	34
2.4	Begriffserklärungen	35
2.5	Quellenlage	38
II	GESCHICHTE DER KOHLEINDUSTRIE IM GRENZGEBIET UND DIE INDUSTRIELLE VERSCHMUTZUNG DER GEWÄSSER VOR 1918	43
1	1750–1945: Bergbau und Kohleindustrie im deutsch-französischen Grenzgebiet.....	43
1.1	Historischer Ursprung	43
1.1.1	Von der Frühzeit bis zum Beginn des industriellen Bergbaus	43
1.1.2	Der Warndt (I): Historisches Waldgebiet zwischen Lothringen und dem Saarland	45
1.2	1750–1871: Von der Entprivatisierung der Minen bis zur ersten Industrialisierung im 19. Jahrhundert	46
1.2.1	Der Beginn des industriellen Bergbaus unter fürstlicher Verwaltung	46
1.2.2	Der Anfang einer staatlichen Kohlepolitik unter französischer Herrschaft	49
1.2.3	Preußen im Saargebiet: Der Staat ist die Kohle und die Kohle ist der Staat	51
1.2.4	Lothringen und die Familie de Wendel	52

1.3	1871–1918: Unter preußisch-kaiserlicher Verwaltung. Der Bergbau bis zum Ende des Ersten Weltkrieges	55
1.3.1	Der endgültige Wandel zum Industriegebiet	55
1.3.2	Das Saargebiet nach dem deutsch-französischer Krieg 1870/71 ...	57
1.3.3	Der Warndt (II): Verspäteter Kohleabbau im lothringischen Revier	59
1.4	1918–1935: Saarstatut, französische Minenverwaltung und die „deutsche Saar“	60
1.4.1	1918–1935: Französische Kontrolle über die Kohlegruben	60
1.4.2	Französische Mandatsverwaltung an der Saar: Das Gefühl der Okkupation und wachsende Unzufriedenheit	63
1.5	1935–1945: „Heim ins Reich“ und zurück in den Krieg	68
1.5.1	Gleichschaltung, wirtschaftliche Abhängigkeit und Kriegsproduktion	68
1.5.2	Zusammenfassung	71
2	Eine lange Geschichte der Verschmutzung? Industrielle Verschmutzung der Grenzgewässer zu Beginn des 20. Jahrhunderts	72
2.1	Industrielle Verschmutzung um die Jahrhundertwende (1900)	72
2.2	Legislation zur industriellen Verschmutzung in den preußischen Ländern und dem Kaiserreich bis 1918	74
2.3	Die Verschmutzung der Rossel vor 1918	81
2.3.1	Wenn die Wasserverschmutzung zum Problem wird: „Beginn“ der Rosselverschmutzung und die Reaktion der kaiserlichen Behörden	83
2.3.2	Regulierung durch Genehmigung? Maßnahmen zur Einschränkung der industriellen Abwässer	87
2.3.3	Leben an der verschmutzten Rossel: Anliegerproteste und hygienische Bedenken	93
2.3.4	Die Neubewertung der Rosselfrage in Kriegszeiten	102
2.3.5	Zusammenfassung	106
III	DIE <i>HOUILLÈRES DU BASSIN DE LORRAINE</i> IM GRENZGEBIET: STRUKTUR, WIRTSCHAFTLICHE ROLLE UND UMWELTVERSTÄNDNIS DES FRANZÖSISCHEN KOHLEUNTERNEHMENS (1945–1960ER-JAHRE)	
1	Frankreich und die Saar, 1920–1935–1945?	109
1.1	1945–1947: Welche Zukunft für die Saar?	110
1.1.1	Die französische Saarpolitik nach dem Kriegsende	110
1.1.2	« La Sarre, c'est le charbon »? Französische Wirtschaftsinteressen an der Saar	115
1.2	Der Warndt (III): Saarländische Kohle für Frankreichs Wiederaufbau .	118

1.2.1	Der „französische“ Warndt: Historische und wirtschaftliche Ansprüche Frankreichs nach 1945	118
1.2.2	Wirtschaftliche Kolonialisierung? Die Warndtpachtverträge und der französische Einfluss auf die saarländischen Minen	127
2	Die Houillères du Bassin de Lorraine: Riese auf tönernen Füßen?	133
2.1	Gründung, Unternehmensstruktur, Anlagen	133
2.1.1	Die Nationalisierung der Kohleindustrie	133
2.1.2	Französische Wirtschaftspolitik nach dem Krieg	135
2.1.3	Organisation und Struktur der Houillères du Bassin de Lorraine	136
2.1.4	Anlagen und Standorte der HBL, 1945 bis in die sechziger Jahre	140
2.2	Reconstruction, Aufschwung, Diversifizierung und Krise: Die HBL von 1946 bis in die 1960er-Jahre	147
2.2.1	Nach dem Krieg: Wiederaufbau und Aufschwung	147
2.2.2	Krisenjahre: Europa, die HBL und der Bedeutungsverlust der lothringischen Kohle	156
2.2.3	Der Warndt (IV): Das Ende der französischen Warndtkolonie?	165
2.3	Zur Rolle von Natur und Umwelt innerhalb der Houillères: Ressource, Ersatz, Entschädigung?	171
2.3.1	Natur als Ressource	171
2.3.2	Natur und Umwelt als Kompensation	176
2.3.3	Exkurs: Grubenunglücke in Alltag und Kultur	180
2.3.4	Risiken im Arbeitsalltag	184
2.3.5	Ferien mit den HBL	186
2.4	Natur und Umwelt am Beispiel der Zeitschrift <i>Mineurs de France</i>	192
2.4.1	Publizistisches Organ des Unternehmens	192
2.4.2	Heimat, Erholung und Aufbruch in die Moderne: <i>Mineurs de France</i> als Teil der positiven HBL-Repräsentation	193
2.4.3	Bildliche Darstellungen von Natur und Umwelt in <i>Mineurs de France</i>	203
2.4.4	Zusammenfassung	214
IV	EIN „VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT“? DAS FRANZÖSISCHE KOHLEKRAFTWERK GROSBLIEDERSTROFF UND DIE VERSCHMUTZUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN GRENZREGION (1954–1970)	217
I	Die Luft- und Lärmverschmutzung durch das HBL-Kraftwerk Grosblierststoff	217
1.1	Der Beginn der Rauchverschmutzung auf französischer Seite	217
1.1.1	Eine plötzliche Veränderung	217
1.1.2	Anwohner, Landwirtschaft und Industrie: Der Kampf um den Raum	222

1.2	Alte Reflexe: Die Antwort der HBL auf die französischen Proteste	229
1.2.1	Gekommen, um zu bleiben: Die Reaktion der HBL auf die Luftverschmutzung	229
1.2.2	Schweigen, Abstreiten und Verzögerung	229
1.2.3	Wissenschaftliche Expertise und Anwälte	231
1.2.4	Entschädigungen	235
1.2.5	Erste Risse im consensus lorrain?	238
2	Die Entstehung der Notgemeinschaft Kleinblittersdorf	243
2.1	Saarreferendum und die „kleine Wiedervereinigung“	243
2.1.1	Der Weg zum Saarreferendum	243
2.1.2	Die Folgen des Saarreferendums	246
2.2	Saarländische Proteste gegen das HBL-Kraftwerk und die Gründung der Notgemeinschaft Kleinblittersdorf	249
2.2.1	Erste Proteste auf saarländischer Seite	249
2.2.2	Der Druck steigt: Die HBL in der Defensive	253
2.2.3	Keine Lösung in Sicht: Die saarländischen Anlieger organisieren sich	264
3	Die Notgemeinschaft Kleinblittersdorf und die Umweltdebatte um das Kraftwerk	270
3.1	Zusammensetzung und Mobilisierung der Notgemeinschaft	270
3.1.1	Ein ganzes Dorf?	270
3.1.2	Karl Brettar: Ein saarländisches Leben	272
3.1.3	In geordneten Bahnen: Der Kleinblittersdorfer Protest unter Bürgermeister Karl Brettar	275
3.1.4	Stillstand führt zu Veränderung: Die lokalen Eliten und die Gründung der Notgemeinschaft	280
3.2	Ein neues Kapitel? Zur Bedeutung der Notgemeinschaft Kleinblitters- dorf und die Verhandlungen mit den HBL	284
3.2.1	Das Verlassen geordneter Bahnen? Die „Radikalisierung“ der Proteste als Teil einer Strategie	284
3.2.2	Der Fall Poro	292
3.2.3	1958–1960: Geklärte Schuldfrage?	300
3.2.4	1961–1964: Verhandlungen um die Entschädigungsforderungen und ein erster Durchbruch	305
3.2.5	1964 bis 1970: Zermürende Jahre des Wartens und das Ende der Notgemeinschaft Kleinblittersdorf	310
3.3	Eine Debatte zum Schutz von Mensch und Natur?	316
3.3.1	Moral und Menschlichkeit	316
3.3.2	Natur und Umwelt?	319
3.3.3	Zusammenfassung	321

V	„EIN EUROPÄISCHES PROBLEM“? DIE ROSSELVERSCHMUTZUNG UND DIE PROTESTE DER SAARLÄNDISCHEN INTERESSENGEMEINSCHAFT DER HBL-GESCHÄDIGTEN (1957–1968)	327
I	Grubensenkungen und die verschmutzte Rossel: Der Weg zur Gründung der Interessengemeinschaft der HBL-Geschädigten	327
1.1	Die Warndtfrage im politischen Kontext 1956–1959	327
1.1.1	Der Warndt (V): Eine endgültige Lösung?	327
1.1.2	Die Reaktion der HBL auf die Warndtverträge	329
1.2	Eine zunehmende Belastung: Die Rosselverschmutzung	332
1.2.1	Der Kohleabbau im Warndt und seine Auswirkungen auf das Grenzgebiet	333
1.2.2	Eine saubere Rossel? Erste Anwohnerproteste und zentrale Maßnahmen bis 1958	336
1.2.3	Notstandsgebiet: Die saarländischen Anlieger organisieren sich ..	346
2	Die Interessengemeinschaft der HBL-Geschädigten und die Umweltdebatte um die Rossel	357
2.1	Zusammensetzung und Mobilisierung der Interessengemeinschaft der HBL-Geschädigten	357
2.1.1	Eine lokale Gruppe	357
2.1.2	1958: Erste Maßnahmen, viele Enttäuschungen und die Suche nach Verbündeten	361
2.1.3	„Die Reinigung und Reinhaltung der Rossel – ein vordringlich europäisches Problem“	365
2.2	Auf der Suche nach Verbündeten: Die Interessengemeinschaft im saarländisch-deutschen Kontext, 1958–1959	372
2.2.1	Politiker auf Landes- und Bundesebene	372
2.2.2	Bundesdeutsche Presse	378
2.2.3	Ausstehende Entschädigungsforderungen	381
2.3	„Ein vordringlich europäisches Problem“: Der Verlauf der Umweltdebatte bis zum Ende der Interessengemeinschaft	384
2.3.1	1960–1961: Die Verschmutzung der Mosel – Bewegung in der Rosselfrage?	384
2.3.2	1962–1963: Transnationale Kooperation? Die Gründung der Internationalen Kommission zum Schutz der Saar und Mosel ...	388
2.3.3	1964–1967: Von der Reinhaltung der Rossel zur Begrenzung der Wasserverschmutzung und das Ende der Interessengemeinschaft ..	394
2.3.4	Die Rossel, ein Industriegewässer	404
2.4	Grenz(en) – Räume, Identität und Natur: Nationalpolitische Erklärungsansätze für die saarländischen Proteste	406

2.4.1	Die Zerstörung der Heimat: Saarländische Natur- und Umweltdiskurse	407
2.4.2	Antifranzösische und identitätsstiftende Diskurse im Kontext der Saarfrage	410
2.4.3	Kein Einzelfall? Zu den frühen nationalpolitischen Umweltprotesten in Westdeutschland	413
2.4.4	Zusammenfassung	416
VI ZUSAMMENFASSUNG		419
VII QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS		423
1	Quellen	423
1.1	Ungedruckte Quellen	423
1.2	Gedruckte Quellen	431
2	Literatur	433